

Arbeitsblatt 2: Der Polenfeldzug. Ein Motivvergleich in Roman und Lyrik.**Text A: Der Polenfeldzug in der Blechtrommel**

Oh, du irrsinnige Kavallerie! – Auf Pferden nach Blaubeeren süchtig. Mit Lanzen, weißrot bewimpelt. Schwadronen Schwermut und Tradition. Attacken aus Bilderbüchern. Über Felder bei Lodz und Kutno¹. Modlin², die Festung entsetzend. Oh, so begabt galoppierend. Immer auf Abendrot wartend. Erst dann greift die Kavallerie an, wenn Vorder- und Hintergrund prächtig, denn malerisch ist die Schlacht, der Tod ein Modell für die Maler, auf Standbein und Spielbein stehend, dann stürzend, Blaubeeren naschend, die Hagebutten, sie kollern und platzen, ergeben den Juckreiz, ohne den springt die Kavallerie nicht. Ulanen³, es juckt sie schon wieder, sie wenden, wo Strohmieten⁴ stehen – auch das gibt ein Bild –, ihre Pferde und sammeln sich hinter einem, in Spanien er Don Quijote heißt, doch der, Pan Kiehot ist sein Name, ein reingebürtiger Pole von traurig edler Gestalt, der allen seinen Ulanen den Handkuss beibrachte zu Pferde, so dass sie nun immer wieder dem Tod – als wär' der 'ne Dame – die Hände anständig küssen, doch vorher sammeln sie sich, die Abendröte im Rücken – denn Stimmung heißt ihre Reserve –, die deutschen Panzer von vorne, die Hengste aus den Gestüten der Krupp von Bohlen und Halbach, was Edleres ward nie geritten. Doch jener, halb spanisch, halb polnisch, ins Sterben verstiegene Ritter – begabt Pan Kiehot, zu begabt! –, der senkt die Lanze bewimpelt, weißrot lädt zum Handkuss Euch ein, und ruft, daß die Abendröte, weißrot klappern Störche auf Dächern, daß Kirschen die Kerne ausspucken, ruft er der Kavallerie zu: ›Ihr edlen Polen zu Pferde, das sind keine stählernen Panzer, sind Windmühlen nur oder Schafe, ich lade zum Handkuß Euch ein!‹ Und also ritten Schwadronen dem Stahl in die feldgraue Flanke und gaben der Abendröte noch etwas mehr rötlichen Schein. – Man mag Oskar diesen Schlussreim verzeihen und gleichfalls das Poemhafte dieser Feldschlachtbeschreibung. Es wäre vielleicht richtiger, führte ich die Verlustzahlen der polnischen Kavallerie auf und gäbe hier eine Statistik, die eindringlich trocken des sogenannten Polenfeldzuges gedächte. Auf Verlangen aber könnte ich hier ein Sternchen machen, eine Fußnote ankündigen und das Poem dennoch stehen lassen.

Aus: Günter Grass: *Die Blechtrommel*. In: *Werkausgabe in 18 Bd., Bd.3, S.77*. Hrsg. von Volker Neuhaus und Daniela Hermes. Steidl Verlag, Göttingen. 1997/2002.

Anmerkungen zum Text:

1 Kutno: Bei der Stadt Kutno, westlich von Warschau gelegen, fand vom 9.-20.9.1939 eine der Entscheidungsschlachten (Schlacht an der Bzura) des Polenfeldzuges statt: Im Gebiet zwischen den Städten Płock, Kutno, Łowicz und der Festung Modlin stießen vorrückende deutsche Armeeverbände auf polnische Einheiten (darunter auch Kavallerie-Abteilungen, Ulanen), die dort zusammengezogen worden waren, um den Vormarsch der Wehrmacht auf Warschau aufzuhalten. Die Schlacht endete mit der Niederlage der polnischen Verteidiger, der Wehrmacht stand der Weg nach Warschau offen.

2 Modlin: Ehemalige Festung, heute Stadtteil von Nowy Dwór Mazowiecki (bei Warschau) in der Wojewodschaft Masowien. Die Festung Modlin wurde bereits unter Napoleon angelegt und diente während des Russlandfeldzuges als Nachschubbasis. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde Modlin dann zu einer der vier größten russischen Festungen ausgebaut. Während des Überfalls auf Polen durch die deutsche Armee im September 1939 kapitulierte Modlin als eines der letzten Zentren des polnischen Widerstandes am 29.9.1939, d. h. erst nach der Kapitulation Warschaus.

3 Ulanen: Mit der Lanze als Hauptwaffe ausgestattete Kavallerie. Der Name leitet sich ab von der Leibwache der krimtartarischen Khane, die sich aus Lanzen tragenden jungen Edelleuten zusammensetzte. Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges verschwanden die Ulanen als reine Lanzenkämpfer wegen der fortschreitenden Waffentechnologie aus den Armeen, die polnische Armee unterhielt aber bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges noch Ulanenregimenter, die während der deutschen Offensive auf Polen deutschen Panzern gegenüberstanden.

4 Strohmieten: kegelförmig aufgeschichtete Strohhaufen

Text B Günter Grass: Pan Kiehot**Pan Kiehot**

Ich sag es immer, Polen sind begabt.
Sind zu begabt, wozu begabt,
begabt mit Händen, küssen mit dem Mund,
begabt auch darin: Schwermut, Kavallerie;
kam Don Quichotte, ein hochbegabter Pole,
der stand bei Kutno auf dem Hügel,
hielt hinter sich das Abendrot
und senkte die weißrotbegabte Lanze
und ritt den unbegabten Tieren,
die auf Motore angewiesen,
direkt ins Feldgrau, in die Flanke ...

Da brach begabt, da küßten unbegabt
– ich weiß nicht, war'n es Schafe Mühlen Panzer –,
die küßten Pan Kiehot die Hände,
der schämte sich, errötete begabt,
mir fällt kein Wort ein – Polen sind begabt.
(1960)

Anmerkung: ›Pan‹ bedeutet im polnischen ›Herr‹

Aus: Günter Grass: Pan Kiehot. In: Gedichte und Kurzprosa. Werkausgabe in 18 Bänden., Bd.1, S.83, Hrsg. von Volker Neuhaus und Daniela Hermes. Steidl Verlag, Göttingen. 1997/2002.

Infotext: Der Polenfeldzug 1939. Zwischen Mythos und Wirklichkeit

Zum Zeitpunkt des deutschen Angriffs auf Polen war die polnische Armee den deutschen Truppen in jeder Hinsicht unterlegen. Trotzdem fühlte sich die polnische Führung diesem Angriff aufgrund einer völlig falschen Einschätzung der militärischen Lage gewachsen und propagierte den ›schnellen Marsch nach Berlin‹. In Polen kursierten spöttische Berichte über deutsche ›Papp-Panzer‹ und ›Blechgeschütze‹. Während die deutschen Soldaten sehr gut ausgebildet und ausgerüstet in den Krieg zogen, fehlte es den Polen insbesondere an modernen schweren Waffen. Auffallend stark war die polnische Kavallerie, da man in Polen annahm, dass die Reiterei in dem häufig unwegsamen Gelände mit spärlich ausgebautem Verkehrsnetz den motorisierten Einheiten überlegen sei. Bewaffnet mit Lanzen und Säbeln war die polnische Kavallerie nicht in der Lage, den deutschen Besatzern entscheidend Widerstand zu leisten.

1. Informieren Sie sich über die Figur des ›Don Quijote‹ und erklären Sie, warum der Erzähler Oskar den Polen ›Donquijoterie‹ nachsagt (Text A und B). Lesen Sie dazu auch die Informationen zum Polenfeldzug!

2. Der Erzähler Oskar entschuldigt sich für das ›Poemhafte‹ seiner Feldschlachtbeschreibung. Erklären Sie, inwiefern die Sprechweise Oskars poemhaft ist und warum er eine poemhafte Sprache für angemessen, aber auch für kritisierbar hält.

3. Oskar sagt: ›Auf Verlangen aber könnte ich hier ein Sternchen machen, eine Fußnote ankündigen und das Poem dennoch stehen lassen‹. Schreiben Sie die ›Fußnote‹ (Zahlen, Statistiken) zu Oskars Schlachtbeschreibung.

4. Halten Sie das Bild, das Oskar von den Polen zeichnet, für klischeehaft oder für realistisch? Diskutieren Sie diese Frage.

5. Vergleichen Sie den Prosaauszug aus dem Roman „Die Blechtrommel“ mit dem Gedicht „Pan Kiehot“.